



ST. OTHMAR

www.st-othmar.at

pfarrblatt

der Pfarre St. Othmar Wien III

Jahrgang 79 Juni 2026

**Einladung zum
SENIOREN-
SONNTAG
in St. Othmar
am 07. Juni
10Uhr-MESSE**

**AB 05. Juli
geäderte
Messzeiten
und
Öffnungszeiten
von der
Pfarrkanzlei
näheres im
Blattinneren**

**Bleiben Sie in
Kontakt mit der
Pfarre**



„EPISTULA“ an die Gemeinde St. Othmar

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

Dieses Bewusstsein dürfen wir uns nicht nehmen lassen – schon gar nicht von selbsternannten „Kreuzrittern des Abendlandes“. Das Kreuz ist kein Kampfsymbol, sondern ein Zeichen der Versöhnung und der Hoffnung. Diese Bedeutung hat ihm Jesus Christus durch seinen Tod am Holz des Kreuzes gegeben.

In der Geschichte wurde das Kreuz jedoch immer wieder als Zeichen von Macht missbraucht, unter dem viele Unschuldige ihr Blut vergossen haben. In meinen Augen – und Gott sei Dank nicht nur in meinen – ist es ein schwerer Missbrauch, wenn das Kreuz auf diese Weise instrumentalisiert wird. Ein solcher Gebrauch eint nicht, sondern trennt.

Jesus selbst sagt: „Wenn ich erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“ (Joh 12,32). Gerade darin zeigt sich: Das Kreuz ist ein Zeichen des Sieges über Tod und Sünde. Ich bin dankbar, dass sich viele Menschen in Gesellschaft, Kirche und Politik in dieser Einschätzung einig sind.

Der heilige Johannes ermutigt uns im Evangelium: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich; ich habe die Welt besiegt“ (vgl. Joh 14,1).

Viele öffentliche Auftritte und Parolen schüren Angst und Misstrauen. Doch wovor haben wir Menschen eigentlich Angst? Oft vor dem, was wir nicht kennen. Angst entsteht aus Unsicherheit, aus einem inneren Bangen, das einen überfällt.

Ich glaube, dass vieles, das Angst oder Verunsicherung auslöst, durch Begegnung und Gespräch aus dem Weg geräumt werden kann. Oft sind es Vorurteile, die lähmen und keinen Raum für echten Dialog lassen.

Ermutigung durch den Heiligen Geist

Darum gilt auch uns das Wort Jesu: „Macht euch keine Sorgen, was ihr antworten sollt; der Heilige Geist wird durch euch reden und euch eingeben, was ihr sagen sollt“ (vgl. Mt 10,19).

Schon die junge Kirche kannte ähnliche Herausforderungen. Doch nach der Sendung des Heiligen Geistes änderte sich vieles: Die Apostel sprachen und verkündeten mit der Kraft von oben. Sie traten mutig für Jesus ein, und er stand ihnen bei.

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Christus steht seiner Kirche seit zwei Jahrtausenden bei und bekräftigt unser Wirken durch seinen Geist.

„Euer Herz lasse sich nicht verwirren ...“

„PILGER DER HOFFNUNG“ – TEIL 5

Die Macht der Päpste im Mittelalter und wie es dazu kam, dass Avignon für eine lange Zeit das neue Rom war ... bis zwei Frauen sich einmischten ...

Wenn das der Imperator Caesar Flavius Valerius Constantinus Augustus gewusst hätte, wie sich die Kirchengeschichte entwickeln würde, wäre er mit Sicherheit in Rom geblieben und hätte seine Residenz nicht in das oströmische Reich nach Konstantinopel (das heutige Istanbul) verlegt. Denn die neue Rolle der Kirche stieg zur Weltherrschaft und sie war zeitweise mächtiger als Kaiser und Könige, reicher und korrupter als man sich je hätte vorstellen können.

Doch wie kam es dazu, dass der Pontifex maximus eine so bedeutende politische, wirtschaftliche und militärische Rolle im Mittelalter (etwa 500-1500 n.Chr.) einnahm? Und immer wieder fragte man sich: Wessen Wort zählt mehr – das des Königs als eigentlicher Herrscher eines souveränen Staates oder das des Papstes als Oberhaupt der Christenheit?

Mit dem christlichen Großbau der ‚Basilica Constantiana‘, als Bischofskirche von Rom in Lateran und als Sitz des Papstes bestimmte Konstantin der Große eigentlich eine sehenswerte Bleibe für das christliche Volk, das sich ab dem 4. Jh. nicht mehr verstecken musste. Ab dann durfte die Kirche nämlich auch Erbschaften annehmen und Ländereien besitzen. Immer mehr Adelige und reiche Familien schenkten der Kirche ihre Grundstücke und ihr Vermögen. Hier zu erwähnen ist auch die ‚Pippinische Schenkung‘ im Jahre 754 nach Chr.: Der Frankenkönig Pippin der Jüngere übertrug dem Papst eroberte Gebiete in Mittelitalien, um ihn abzusichern. So stieg die Kirche automatisch zu einem bedeutenden Faktor des Wirtschaftslebens auf. Im Gegenzug bedachte der Papst solche spendablen Familien und deren Verwandte mit kirchlichen Ämtern. Denn die Adelsfamilien mussten ihre zahlreichen Kinder versorgen; der älteste bekam zwar die Herrschaft - doch der restliche Nachwuchs war vermögenslos. Und so entstand der Trend, dass unverheiratete Mädchen in ein Stift oder in ein Kloster kamen, wo sie versorgt waren, und die männlichen Nachkommen bekamen höhere kirchliche Ämter und so hatten auch sie eine gesicherte Zukunft, denn diese Ämter waren gut bezahlt (sie durften Gebühren für die Kirche eintreiben und die geschenkt erhaltenen Ländereien verwalten) und hatten ein hohes Ansehen in der Bevölkerung.

In Rom wiederum machten sich die Adelsfamilien untereinander aus, wer der nächste Papst sein sollte – und so kam es, dass Rom im Jahre 1046 drei Päpste gleichzeitig hatte. Dies stellte sich für den deutschen König Heinrich III. aus dem Hause der Salier, der sich zu der Zeit vom Papst in Rom zum Kaiser des römisch-deutschen Reichs krönen lassen wollte, als Problem heraus. So setzte er alle Päpste ab und wählte einen neuen Papst: Papst Clemens II. Dieser machte ihn auch zum ‚Patricius Romanorum‘, also zum ‚Schutzherrn der Römer‘. In dieser Funktion hatte er ein Mitspracherecht bei der Erhebung von römischen Päpsten und baute seine politische Macht bis nach Süditalien aus. Dass aber ein Kaiser oder ein König den Papst absetzen konnte und einen neuen aus seinen Kreisen wählen konnte, führte zu Streitereien; mit der Folge, dass Kirchenreformen vonnöten waren. Es kam zum ‚Investiturverbot‘ und im Jahre 1075 zur Ausformulierung von 27 Leitsätzen (die Dictatus Papae) durch Papst Gregor VII., der die Vorrangstellung der römischen Kirche begründete und die Rechte des Papstes neu auflegte. Daraufhin kam es zwischen dem römisch-deutschen König Heinrich IV. (dem Sohn von Heinrich III.), seinen Verbündeten und dem Papsttum zu jahrelangen Machtkämpfen, Beleidigungen, Drohungen und Mordversuchen.



Den Höhepunkt fand diese Eskalation im Jahre 1076 mit der Exkommunikation von Heinrich IV. und mit dem berühmten Gang nach Canossa: Im tiefsten Winter des Jahres 1076/1077 musste nämlich Heinrich IV. barfuß und im Bußgewand über die Alpen marschieren und vor der Burg Canossa drei Tage und drei Nächte lang ausharren. Warum? Weil der König den Papst dermaßen beleidigt, provoziert und zum Rückzug gedrängt hatte, dass der Papst Gregor VII. über ihn den Kirchenbann verhängen musste – mit der Folge, dass der König kein König mehr war und all seinen Besitz verlor. Weil er dazu noch aus der Kirche verbannt wurde, durfte auch kein Christ mehr mit ihm reden oder Geschäfte mit ihm abschließen. Binnen Jahresfrist musste der König nun diesen Bann lösen, Reue zeigen und den Papst um Vergebung und Verzeihung bitten.

Dieser Investiturstreit kam erst durch das ‚Wormser Konkordat‘ im Jahre 1122 zum Erliegen. Das Abkommen zwischen dem ebenfalls zum Kaiser ernannten Sohnmann Heinrich V. und dem damaligen Papst Calixt II. teilte das Amt der Bischöfe nun in zwei Bereiche auf. Erstmals war klar, dass Bischöfe und Prälatten nicht durch weltliche Fürsten eingesetzt werden durften und umgekehrt, dass weltliche Herrscher (wie Könige oder Kaiser) keine Geistlichen in ihre Ämter einsetzen durften. Die Kirche bekam das alleinige Recht, den Bischof zu wählen und ihm die geistlichen Symbole Ring und Stab zu überreichen (geistliches Amt) und der Kaiser durfte den gewählten Bischof anschließend mit den weltlichen Herrschaftsrechten (Ländereien und weltliche Macht) beehren, wofür der Bischof dem König den Treueeid leisten musste (weltliches Amt /Regalien – mit einem Zepter symbolisiert). Die Freiheit der Kirche von weltlichem Einfluss war vorerst erreicht. Die Päpste durften nun über das Patrimonium Petri selbständig herrschen. Und das taten sie erfolgreich. Der Papst katapultierte sich somit im Laufe der Geschichte als religiöses Oberhaupt der Christenheit und herrschte wie ein Kaiser, führte Kriege, war korrupt und gierig nach noch mehr Macht und noch mehr Besitz und hatte mit der Lehre und dem Leben Jesu nur noch wenig gemeinsam. Der Papst Bonifaz VIII. ging dann sogar so weit, dass er mit der berühmtesten Bulle des Mittelalters, „Unamsanctam“ die Unterwerfung des menschlichen Wesens und aller weltlichen Herrscher verlangte: „dem römischen Papst allein wurde die Oberhoheit über die gesamte Kirche zugesprochen“, so Bonifaz VIII. Nach dieser irreführenden Aussage versuchte man ihn zu stürzen und zu verurteilen. Doch dazu kam es nicht mehr, weil er am 11.10.1303 starb.

Einen Nachfolger zu finden war aufgrund politischer Instabilität, Machtkämpfen in den römischen Adelsfamilien und Unsicherheit in Rom schwierig. So dauerte die Auswahl fast ein Jahr lang – und weil die Mehrheit der Kardinäle der französischen Krone nahe stand, wählten sie einen französischen Papst und krönten den 195. Papst, Clemens V., auf französischem Boden. Da sich zeitgleich zwischen Frankreich und England ein Krieg anbahnte, versuchte der Papst vor Ort diplomatisch einzugreifen und den Konflikt zu lösen, was ihm vorerst auch gelang. Vom französischen König Philipp IV. unter Druck gesetzt, sah sich Clemens V. verpflichtet, in Frankreich zu bleiben und wählte so, notgedrungen, die Residenz in Avignon – das zu der damaligen Zeit nicht zu Frankreich gehörte, sondern zum Königreich Neapel, bis 1348, als Papst Johannes XXII. die Stadt der Johanna von Neapel abkaufte. Dies war günstiger als ständig der Anjou-Familie Miete zu zahlen. Wie er sich das leisten konnte? Durch eine geschickte Finanzpolitik (Steuereinnahmen, Vergabe von Posten, Nepotengewirtschaft, usw.) über die Jahre hindurch. Diesen Prunk und Reichtum der Kirche konnte der 198. Papst Clemens VI. besonders in Szene setzen und dazu gehörte eine neue Ästhetik des Alltags. Hier orientierte er sich anfänglich an den großartigen Empfängen und Festen in Paris, um anschließend selbst der große Organisator zu sein. Denn die Würde des ‚vicarius Christi‘ musste eindrucksvoller als je zuvor manifestiert werden, ‚die ehemaligen Päpste hätten es nicht verstanden, wirklich Papst zu sein‘, so eine berühmte Aussage von ihm. Der Hof in Avignon wurde auf diese Weise zum ‚abendländischen Babylon‘ und verwandelte sich zu einer Bühne für die Reichen und Schönen aus aller Welt.



Das war nicht mehr lange zu ertragen. Denn das avignonesische Exil dauert nun schon fast 68 Jahre. Von ca. 1309 bis 1377. Der Papst gehörte nach Rom, das war vielen klar, doch nach so einer langen Abstinenz aus der Ewigen Stadt wusste keiner so recht, wie ein Neubeginn gewagt werden könnte. So versuchten die beiden Mystikerinnen, ‚Birgitta von Schweden‘ im Jahre 1364 Papst Urban V. und später ‚Katharina von Siena‘ im Jahre 1376 Papst Gregor XI. zu einer Rückkehr nach Rom zu bewegen und ein Zeichen für die

Reform der Kirche zu setzen. Gregor XI. führte die Kurie 1377 schließlich wieder dauerhaft nach Rom zurück. Doch die Freude war nicht von Dauer. Nach seinem baldigen plötzlichen Tod herrschten wieder Chaos und große Ängste unter der italienischen Bevölkerung. Man war mit der neuen Papstwahl unzufrieden. Diese Uneinigkeit sahen die französischen Kardinäle als Chance, wieder nach Avignon zurückzukehren, was sie auch taten. Dort wählten sie einen 2. Papst. Dieses ‚Abendländische Schisma‘ endete nach fast 40 Jahre mit dem Konzil von Konstanz im Jahre 1417 – die Einheit der Kirche war vorerst wieder hergestellt.

Wie es weiter geht – erfahre im 6.-Teil der Pilgerserie und auf <http://st-othmar.at/download>. Viel Freude beim Lesen, wünscht Euch/Ihnen die ‚Lockerl‘-Familie Moser.

DER JAHRESKREIS IST KEIN SOMMERLOCH

Nun, da wir mit Pfingsten den Osterfestkreis beendet und zu Fronleichnam noch einen kleinen Nachschlag zur bleibenden Gegenwart des Herrn in den Gestalten der Eucharistie bekommen haben, geht das Pfarrleben traditionell in den Sommermodus über. Liturgisch gesehen wird schon seit dem Montag nach Pfingsten der mit dem Aschermittwoch unterbrochene „Jahreskreis“ mit seiner Wochenzählung fortgesetzt. Landläufig gilt diese Zeit als eine, in die „nichts Besonderes“ fällt.

Doch das kirchliche Leben hält auch für die Monate bis zum Schulbeginn reichhaltige Anlässe für Gebet, Gedenken und Messbesuch bereit. Der Regionalkalender für das deutsche Sprachgebiet kennt neben Weihnachten, Ostern und Pfingsten über das Jahr verteilt weitere 15 Hochfeste und 30 Feste. Nicht alles, was im liturgischen Kalender einen dieser beiden Ränge hat, ist auch ein gesetzlicher Feiertag.

Allein in die Monate Juni, Juli und August fallen vier Hochfeste (Herz-Jesu-Fest, Geburt des Hl. Johannes des Täufers, Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, Mariä Himmelfahrt) sowie zehn Feste (Mariä Heimsuchung, Apostel Thomas, Benedikt von Nursia, Maria Magdalena, Brigitta von Schweden, Apostel Jakobus, Verklärung des Herrn, Hl. Edith Stein, Hl. Laurentius, Apostel Bartholomäus). Der Ausschnitt zeigt die ganze Bandbreite auf, die es hier gibt: Herrenfeste, Marienfeste, Feste von Aposteln, Ordensgründern, Frauen und Männern, die von besonderer Bedeutung für den Weg der Kirche sind. Zu alledem gibt es auch regionale oder lokale Varianten, etwa um Patrone eines Landes oder den jeweiligen Kirchenpatron unterzubringen.

Ein Fest abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit

Ein Hochfest, das nun im Juni bevorsteht, aber auch an praktizierenden Katholiken weitgehend unbemerkt vorübergeht, ist das Herz-Jesu-Fest am Freitag der dritten Woche nach Pfingsten (heuer der 12. Juni). Die Herz-Jesu-Frömmigkeit scheint ihren Höhepunkt schon länger hinter sich zu haben, kann aber auf eine lange und reichhaltige Tradition zurückblicken. Nach Impulsen, die schon von den Kirchenvätern der Antike ausgingen, hat sich im Spätmittelalter eine besondere Form der persönlichen Verehrung des Herzens Jesu entwickelt. In der Zeit des Barocks dringt diese auch in den öffentlich-liturgischen Bereich hinaus. Die heilige Margareta Maria Alacoque war hier besonders prägend. Erst 1765 gestattete Papst Clemens XIII. eine Liturgie vom Herzen Jesu, Pius IX. schrieb das Fest 1856 für die ganze Kirche vor, Papst Leo XIII. weihte 1899 gleich die ganze Welt dem Herzen Jesu. Eine ausgeprägte Herz-Jesu-Frömmigkeit war noch vor 50 Jahren auch in Österreich weit verbreitet, hat bei den Gläubigen seither aber deutlich an Interesse verloren – vielleicht auch, weil eine allzu verzärtelte Sprache in Wort und Bild dem Lebensgefühl vieler Menschen nicht mehr entsprach.



Dass das nicht in allen Teilen der Welt so ist, zeigt nicht zuletzt, dass Papst Franziskus im Oktober 2024 die Enzyklika „Dilexit nos“ veröffentlicht hat, die ausdrücklich die Herz-Jesu-Frömmigkeit zum Thema hat und manchen als sein persönliches Testament gilt. Vielleicht kann man von Franziskus auch eine Verheutigung ihres Gehalts lernen: Nach dem Text des Papstschreibens geht es nicht um einen losgelösten Kult um ein Organ, sondern um den innersten Wesenskern der Person Jesu Christ, in dem göttliche und menschliche Liebe einander treffen und aus dem uns seine Liebe zufließt. Und Liebe will wieder mit Liebe beantwortet werden. Dadurch sieht Papst Franziskus auch einen Zusammenhang mit seinen Sozial-Enzykliken „Laudato si“ und „Fratelli tutti“: „Wenn wir aus dieser Liebe schöpfen, werden wir fähig, geschwisterliche Bande zu knüpfen, die die Würde jedes Menschen anerkennen und zusammen für unser gemeinsames Haus Sorge zu tragen.“

Die Bienen sind zurück – es summt wieder vor dem Pfarrhof

Am 1. Mai war es wieder so weit – 4 Bienenvölker übersiedelten in den Vorgarten des Pfarrhofes.

Am Vorabend wurden die Fluglöcher der ausgewählten Völker in der Dunkelheit verschlossen, um sicher zu stellen, dass alle Bienen in den Stöcken waren, wenn in der Früh der Transport erfolgt.

Das Wetter spielte schließlich am 1. Mai mit, Helfer, Träger und Transportautos standen in der Früh motiviert bereit. Die Völker mussten erstmals von ihrem bisherigen Standort vom 4. Stock eines Schulgebäudes ohne Aufzug vorsichtig nach unten getragen und schließlich in die Transportautos gehoben werden.

Der Termin ermöglichte zwar ein Tragen durch das leere Schulhaus, ohne den Schulbetrieb zu stören, brachte aber auch Herausforderungen– denn unser Weg führte uns zickzack quer durch Wien an diversen Absperrungen für die mit dem Datum verbundenen Veranstaltungen vorbei.

Am Pfarrhof schließlich angekommen, wurden die Völker behutsam aus den Autos mit dazugehörigen Stehern zum Pfarrhof getragen. Auch die Nachwuchsimker verfolgten als Zaungäste das Treiben, bis endlich alle Völker platziert und die Fluglöcher geöffnet werden konnten. Sogleich begannen die Bienen mit dem Einfliegen, um die neue Umgebung kennenzulernen! Die Bienensaison in St. Othmar kann starten!





ARBEITSGEMEINSCHAFT SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Gott hat Humor! Schräge Erfindungen von Mutter Natur

Haben Sie sich beim Blick in den Spiegel am frühen Morgen auch schon mal gedacht: „Was hat sich der liebe Gott dabei eigentlich gedacht?“ Keine Sorge, Sie sind in bester Gesellschaft. Wer im Juni mit offenen Augen durch die Natur geht, merkt schnell: Der liebe Gott hat eine gehörige Portion Humor! Während wir Menschen versuchen, alles perfekt zu planen, setzt die Schöpfung auf herrlich schräge Ideen.

Hier sind drei Beweise direkt vor unserer Haustür:

Das Eichhörnchen – Der chaotische Gärtner: Kein Tier pflanzt so viele Bäume wie das Eichhörnchen. Der Grund? Es ist unfassbar vergesslich. Im Herbst vergräbt es tausende Nüsse als Wintervorrat – und vergisst im Frühjahr einfach, wo die Hälfte liegt. Aus den vergessenen Verstecken wachsen unsere neuen Wälder. Die Botschaft: Selbst aus unserer Schlampigkeit kann Gott etwas Wunderbares entstehen lassen!

Die Hummel – Die Hummel fliegt trotzdem: Laut den Gesetzen der Aerodynamik (Gewicht im Verhältnis zur Flügelfläche) könnte die Hummel eigentlich gar nicht fliegen. Aber: Die Hummel weiß das nicht. Sie fliegt im Frühling einfach gut gelaunt von Blüte zu Blüte. Ein schönes Vorbild für uns, wenn uns mal wieder jemand einreden will, was wir angeblich alles nicht schaffen können.

Der Löwenzahn – Der sanfte Rebell: Er sprengt asphaltierte Gehwege, leuchtet frech neongelb aus englischen Rasenflächen und verwandelt sich am Ende in eine Pusteblume, bei der wir beim Auspusten heimlich Wünsche gen Himmel schicken. Ein wunderbares Symbol für Lebenskraft, das sich von keinem Verbotsschild aufhalten lässt.

Raus aus der Kirchenbank, rein in die Schöpfung! Das Beste an diesen göttlichen Geniestreichen? Man kann sie nicht vom Sofa aus entdecken. Der Mai ist die perfekte Kulisse für ein „Blind Date“ mit der Schöpfung. Unsere Einladung an Sie: Lassen Sie das Auto stehen, schnappen Sie sich Ihre Liebsten (oder nehmen Sie sich bewusst Zeit für sich) und gehen Sie auf Entdeckungstour. Ein Spaziergang im Juni ist wie ein Gottesdienst unter freiem Himmel – nur, dass man dabei laut lachen darf, wenn man ein Eichhörnchen bei der Suche nach seinem Frühstück beobachtet. Gehen Sie raus, staunen Sie, schmunzeln Sie und danken Sie dem Schöpfer für diese wunderbare, wunderbar unperfekte Welt!

„GEMEINSAM UNTERWEGS“

Einladung zur Fußwallfahrt nach Mariazell

Wann: Donnerstag, 20. August bis Sonntag, 23. August

Wichtige Infos:

- Gepäcktransport: Ein Begleitfahrzeug steht für unser Hauptgepäck bereit.
- Abschluss: Gemeinsame hl. Messe in Mariazell am Sonntag, 23.8. um 15:00 Uhr.
(Herzliche Einladung auch an alle, die nachkommen!)
- Anmeldung: Bitte bis spätestens 30.6.2026 bei Eva Czech (0650/71 43 190) oder bei Petra Juchelka (petra.juchelka@gmx.at) anmelden.

Wir freuen uns auf ein gemeinsames „Auf-dem-Weg-sein“!

„Wer sich auf den Weg macht, wird ein anderer sein, wenn er ankommt“

RÜCKBLICK FIRMUNG 2026

EIN BEWEGTER TAG

Wir blicken zurück auf die Firmung und auf die feierliche Einweihung des renovierten Pfarrhauses gemeinsam mit Firmspender Kardinal Christoph Schönborn und Bürgermeister Dr. Michael Ludwig.

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 31. Mai 2026 empfingen 25 Jugendliche unserer Pfarre von Seiner Eminenz Kardinal Christoph Schönborn das Sakrament der Firmung. Sie bereiteten sich monatelang gewissenhaft auf den Empfang des Sakraments vor, haben ihren Glauben vertieft und bewusst gelebt. In seiner Predigt ging der Kardinal auf die einzelnen Aspekte des Glaubensbekenntnisses ein. Kaplan Theodor dankte den Jugendlichen für die gemeinsame Zeit und betonte, dass sie großartige Menschen seien, die die heutige Kirche tatsächlich braucht, und dass umgekehrt auch die Kirche für sie immer da wäre.

Möge der Heilige Geist sie auf ihrem weiteren Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe stets begleiten.

Ein großes Dankeschön gilt dem Firmvorbereitungsteam: den Kaplänen P. Theodor und Vaclav sowie Amelie, Zoe und Sebastian



Feierliche Firmung und Segnung des Pfarrhofes durch Kardinal Christoph Schönborn

Mitgefeiert haben auch Bürgermeister Dr. Michael Ludwig sowie Bezirksvorsteher Erich Hohenberger, die im Anschluss an die Messe den neurenovierten Pfarrhof besichtigten und einweiheten.



Die Wahrnehmungen des Herrn Bürgermeisters zu unserer Pfarre

Am Dreifaltigkeitssonntag habe ich gemeinsam mit Bischofsvikar Dariusz Schutzki und Kardinal Christoph Schönborn an einem besonderen Festtag der Pfarre St. Othmar unter den Weißgerbern teilgenommen. Mit der abgeschlossenen Renovierung des Pfarrhofs wurde ein sichtbares Zeichen für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der katholischen Kirche gesetzt.

Wien lebt von einem respektvollen Miteinander. Deshalb freut es mich besonders, dass zu diesem Anlass auch Vertreter der Moschee eingeladen waren. Der interreligiöse Dialog und die Begegnung auf Augenhöhe sind wesentliche Bestandteile des Wiener Wegs, den wir unter anderem mit dem Wiener Religionsrat fördern und stärken.

Die Pfarre St. Othmar leistet mit ihrer Arbeit für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt in unserer Stadt. Dafür gilt allen Verantwortlichen und Ehrenamtlichen mein herzlicher Dank.

Bürgermeister Michael Ludwig



EINLADUNG
zum
Familienausflug am 14.6.2026
zur Wallfahrtskirche Maria Grün/ Prater

Wann: Sonntag, 14.06.2026

Treffpunkt: vor unserer Pfarrkirche

Start: 10:00 Uhr mit der Hl. Messe in St. Othmar

- Wanderung zum Lusthaus
- Picknick, Spiele und Begegnung auf der Wiese
- Spiele, Begegnung und Gespräche
- ca. 14:00 Uhr Besuch der Wallfahrtskirche

Ende: ca. 15:00 Uhr

Bitte nicht vergessen:

- Jause und Getränk
- Picknickdecke
- evt. Regenschutz

Wir freuen uns schon sehr. 😊

Das Kinderpastoral-Team St. Othmar unter den Weißbergern

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Psalm 23:1-2



**Herzliche Einladung
zum
SENIOREN SONNTAG
in St. Othmar
am 7. Juni 2026**

Wien, 19. Mai 2026

Liebe Senioren unserer Pfarre St. Othmar!

Wir erhoffen Euch/Sie bei bester Gesundheit und wollen Euch/Sie ganz herzlich zum **SENIOREN SONNTAG** einladen.

Um **10 Uhr** feiern wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde die **hl. Messe**.

Die vorderen Bänke sind für Euch/Sie reserviert.

Wir freuen uns auf diese Stunde der Gemeinschaft mit Euch/Ihnen und warten auf Euch/Sie!

Zugleich wünschen wir eine segensreiche Sommerzeit und freuen uns auf ein baldmögliches Wiedersehen!

Es grüßt Euch/Sie herzlich

Ihr Pfarrer *Dariusz Schutzki* und das *Senioren-Team*



Herzliche Einladung zu

7 nach 7!

☺ Wir treffen uns 1x im Monat zum gemeinsamen Beten, Bibellesen, Stille, Austausch, Singen, manchmal auch Spaziergang ...

☺ Nächste Termine:

Mo., 29. Jun.: Von Psalter und Psalmen
(Vorbereitung: Dominica Tausch)

☺ 19:07 – ca. 21:00 im Josefsaal/Margaretenheim

Erwachsene jeden Alters und Jugendliche sind herzlich willkommen! Es ist keine Anmeldung notwendig.
Nähere Infos gibt es bei Gerda Lutz-Kutschera oder in der Pfarrkanzlei.

Pfarre St. Othmar Unter den Weißbergern

Kolonitzplatz 1

1030 Wien

Tel: 01/713 71 16

E-Mail: office@st-othmar.at

www.st-othmar.at



Gottesdienstordnung

FERIENZEIT (5. Juli – 6. September)

Sonntag und Feiertag **10:00 Uhr** Hl. Messe

Montag **kein Gottesdienst**

Dienstag **kein Gottesdienst**

Mittwoch **08:00 Uhr** Hl. Messe

Donnerstag **kein Gottesdienst**

Freitag **08:00 Uhr** Hl. Messe

Samstag **18:30 Uhr** Vorabendmesse

Beichtgelegenheit 30 Min. vor der Hl. Messe

HL. MESSEN

Sonntag und Feiertag

08:00 Uhr
10:00 Uhr

Wochentags

Dienstag 18:30 Uhr
Mittwoch 08:00 Uhr
Donnerstag 06:00 Uhr
Freitag 08:00 Uhr
Samstag 18:30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat:
08:00 Uhr Totenmesse

Pfarrkanzlei

1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Dienstag: 08:00 - 12:00 Uhr
und 16:00 - 19:00 Uhr

Mittwoch: 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag: 08:00 - 12:00 Uhr

Freitag: 09:00 - 13:00 Uhr

Tel.: 01 / 713 71 16

email:

office@st-othmar.at
pfarre.st.othmar@katholischekirche.at
www.st-othmar.at

PFARRKANZLEI - Öffnungszeiten:

vom 6. Juli - 4. September 2026

mittwochs: 09:00 - 12:00 Uhr

vom 21.-30. Juli 2026 ist KANZLEI geschlossen

Montag

16:30 Uhr **Jungchar** (3.Kl. VS)
mit Kinderchor (Schola)

Dienstag

15:30 Uhr **LernCafe**
19:30 Uhr **Firmvorbereitung**

Mittwoch

10:00 Uhr **Baby-Runde**
19:00 Uhr **Jugendgruppe++**

Donnerstag

15:30 Uhr **Jungchar** (Unterstufe AHS/NMS)
16:30 Uhr **Zwergenjungchar** (Volksschule +1.Kl. VS)
16:30 Uhr **Jungchar** (2 Kl. VS)
16:30 Uhr **Jungchar** (4.Kl. VS/1.Kl. AHS/NMS)
19:00 Uhr **Jugendgruppe** (20+)



Biber	5-7 J.	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr
Wichel & Wölflinge (WiWö)	7-10 Jahre	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr
Guides & Späher (GuSp)	10-13 Jahre	Donnerstag	17:30 - 19:00 Uhr
Caravelles & Explorer (CaEx)	13-16 Jahre	Donnerstag	19:15 - 20:45 Uhr
Ranger & Rover (RaRo)	16 - 20 Jahre nach Vereinbarung	Montag oder Donnerstag	19:00 - 20:30 Uhr

1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 10

www.pfadfindergruppe9.at

Katholische Kirche in Wien

PRIESTERNOTRUF
0800 100 252*

Rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche

* für den Anrufenden gebührenfrei

Caritas (in der Pfarrkanzlei)

Sprechstunden:
nach Vereinbarung



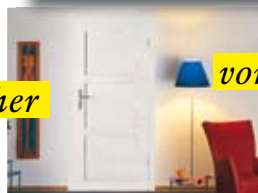
Wir renovieren ...ohne Baustelle!



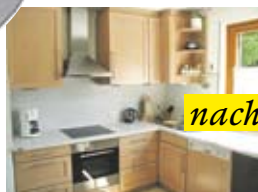
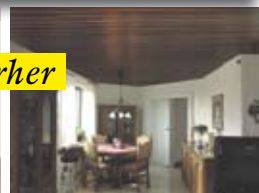
Besuchen
Sie unsere
Ausstellung



vorher



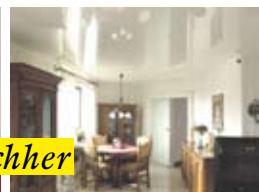
vorher



nachher



nachher



Türen, Küchen, Treppen,
Fenster, Decken, Gleittüren

Jetzt informieren:

01/7120671

www.tuebeg.portas.at

PORTAS-Fachbetrieb

TÜBEG Türenserservice Ges.m.b.H.

Radetzkystraße 8 · 1030 Wien

PORTAS[®]
Europas Renovierer Nr. 1

Sa. 06.06. 08:00 **TOTENMESSE**
18:30 Vorabendmesse



So. 07.06. **SENIORENSONNTAG**
L 1: Hos 6, 3-6
L 2: Röm 4, 18-25
Ev: Mt 9, 9-13

**Bis zum 28. 06. nach der
10 Uhr Messe Pfarrcafe**



In den Sommerferien kein Pfarrcafe

08:00 Hl. Messe
10:00 Hl. Messe

Di. 09.06. 18:30 Hl. Messe



Mi. 10.06. 08:00 Hl. Messe

Do. 11.06. 06:00 Hl. Messe

Fr. 12.06. 08:00 Hl. Messe

Sa. 13.06. 18:30 Vorabendmesse

So. 14.06. **11. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

L 1: Ex 19, 2-6a
L 2: Röm 5, 6-11
Ev: Mt 9, 36 - 10, 8

08:00 Hl. Messe

10:00 Hl. Messe

Di. 16.06. 18:30 Hl. Messe



Mi. 17.06. 08:00 Hl. Messe

Do. 18.06. 06:00 Hl. Messe

Fr. 19.06. 08:00 Hl. Messe

Sa. 20.06. 10:00 **PGR KLAUSUR**

18:30 Vorabendmesse

So. 21.06. **12. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

L 1: Jer 20, 10-13
L 2: Röm 5, 12 -15
Ev: Mt 10, 26-33

08:00 Hl. Messe

10:00 **FAMILIENMESSE**



Di. 23.06. 18:30 Hl. Messe



Mi. 24.06. 08:00 Hl. Messe

Do. 25.06. 06:00 Hl. Messe
18:00 JuMi-Lager - Eltern-INFO-Abend

Fr. 26.06. 08:00 Hl. Messe

Sa. 27.06. 18:30 Vorabendmesse

So. 28.06. **13. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

L 1: 2 Kön 4, 8-11.14-16a
L 2: Röm 6, 3-4.8-11
Ev: Mt 10, 37-42



08:00 Hl. Messe

10:00 Hl. Messe

**GEBURTSTAGSMESSE FÜR ALLE
IM JUNI GEBORENEN**

Mo. 29.06. 19:07 **7 NACH 7**

Di. 30.06. 18:30 Hl. Messe

Mi. 01.07. 08:00 Hl. Messe

Do. 02.07. 06:00 Hl. Messe

Fr. 03.07. 08:00 Hl. Messe

Sa. 04.07. 08:00 **TOTENMESSE**
18:30 Vorabendmesse



So. 05.07. **14. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

L 1: Sach 9, 9-10
L 2: Röm 8, 9.11-13
Ev: Mt 11, 25-30

10:00 Hl. Messe

Mi. 08.07. 08:00 Hl. Messe

Fr. 10.07. 08:00 Hl. Messe

Sa. 11.07. 18:30 Vorabendmesse

JUMI LAGER FLACHAU 11. - 18. JULI

So. 12.07. **15. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

L 1: Jes 55, 10-11
L 2: Röm 8, 18-23
Ev: Mt 13, 1-23

10:00 Hl. Messe

Mi. 15.07. 08:00 Hl. Messe

Fr. 17.07. 08:00 Hl. Messe

Sa. 18.07. 18:30 Vorabendmesse

So. 19.07. **16. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

L 1: Weish 12, 13.16-19
L 2: Röm 8, 26-27
Ev: Mt 13, 24-43

10:00 Hl. Messe

Dr. Christoph Obermayer Rechtsanwalt



Immobilienrecht - Erbrecht
Finanzstrafrecht
Medizin- u. Ärzterecht

Testament / Vorsorgevollmacht
Vermeidung von Erbstreitigkeiten

Disslergasse 1/2, 1030 Wien
Tel.: 01/512 49 24, Fax.: 01/512 49 24/89

kanzlei@ra-obermayer.at
www.ra-obermayer.at

DIE SENIOREN UNSERER PFARRE

WÜNSCHEN IHNEN EINEN SCHÖNEN SOMMER



**UND HOFFEN AUF EIN WIEDERSEHEN IM
OKTOBER**



**Das Leben plant man,
warum nicht auch den
Abschied?**

**Wir beraten Sie zum Thema Bestattungsvorsorge:
Individuelle Trauerfeier. Finanzielle Absicherung.
Organisatorische Entlastung.**

01 769 00 00 · www.bestattung-pax.at

Landstraßer Hauptstr. 36 · 1030 Wien

Persönlich. Kompetent. Mit Herz.

PAX
Bestattung

VIVADENT



Zahnersatz-
Reparaturnotdienst
0664/301 50 63

WORLD OF TEETH®
Zahnlabor
Müllner & Dr. Molnar OG

Seit vielen Jahren sind
wir mit der Herstellung
von biokompatiblen
Zahnersatz beschäftigt.

**Zahnkronen
Zahnprothesen
Zahnspangen
Implantate**

Innovative Produkte, Flexiwell,
Thermoplast-Prothesen mit
Kunststoffklammern in
Zahnfarbe, Zirkon.

Ordination
Zahnärztin
Dr. Gabriella Molnar

**Ganzheitlich orientierte
Zahnheilkunde:**

- kein Amalgam
- Ozontherapie
- Funktionskieferorthopädische
Apparate (Bionator, Bimler,
Fränkel)
- kombinierte, festsitzende
und abnehmbare Prothetik
- Zirkon

1030 Wien
Juchgasse 8/1
Tel. 0660/315 92 90

2460 Bruck/Leitha
Burgenlandstraße 8
Tel. 02162/655 92

Ordinationszeiten: Di & Fr
Und nach tel. Terminvereinbarung
von Mo-Sa 9.00 - 20.00 Uhr

dietrich

WEINBAU & HEURIGER

www.weinbau-dietrich.com

+43 699 10500673

Offenlegung nach §25 Mediengesetz
Pfarrblatt St. Othmar unter den Weißgerbern

Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarrgemeinde St. Othmar
Alleininhaber und Herausgeber:

Pfarre St. Othmar, 1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Tel.: 01/7137116, E-Mail: pfarblatt@st-othmar.at

Chefredakteur: Pfarrer Mag. P. Dariusz Schutzki CR

Fotos: Reinhard Dallinger, Robert Harson,



UNSERE SPONSOREN



Österreichische Post AG
PZ 22Z042747 P
Katholisches Pfarramt St. Othmar
Kolonitzplatz 1 1030 Wien

Sofienwirt

Karl Amesberger

Kegelgasse 19 / Ecke Seidlgasse, 1030 Wien
Telefon / Fax: 01 / 920 58 24
Mobil: 0676 / 4275020
www.sofienwirt.at
e-mail: karl@sofienwirt.at

Dr. Christoph Naske

Rechtsanwalt - Attorney at Law
1010 Wien, Wipplingerstraße 21

Schuldnerberatung (Privatkonkurs) – Familienrecht
– Mietrecht – Immobilienrecht – Wirtschaftsrecht
(einschl. Inkasso) – Strafrecht – Verfassungsrecht

Tel.: 01/533 58 53 Fax.: 01/533 58 53 99
anwalt@naske.at

www.naske.at



REINHARD BICHER & CO. KEG

DIENSTLEISTUNGEN für WIRTSCHAFT
und ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Untere Weißgerberstraße 6
1030 Wien

Tel.: 0676 334 23 43
Fax: 01/713 10 60
reinhard.bicher.u.co.keg@chello.at

Registrierkasse von einfacher Lösung am Handy bis hin zur großen Netzwerkinstallation.
Einstieg, Umstieg, Geschäftseröffnung und Unterstützung in allen Phasen.

Kostenlose Erstberatung

Matthias Danzer
+43 699 1535 2535
info@mdkassen.at

mdkassen.at

**BEH. KONZ. INSTALLATIONSFIRMA
SANITÄR-, ENERGIE-, HEIZUNGSTECHNIK**

ING. JOSEF **GERGITS** e.U.

Servicespezialist für alle Gas-Durchlauferhitzer
Gas-Kombithermen, Gas-Heizthermen, Gas-Heizgeräte

G e b r e c h e n d i e n s t

1030 WIEN, KUNDMANNGASSE 11

TELEFON 713 23 62 • gergits@aon.at • FAX 712 97 14

DR. NOSZEK
IMMOBILIEN VERWALTUNG
VERMITTLUNG

VERWALTEN ERHALTEN GESTALTEN

www.immo-noszek.at
Telefon / 01/713 03 08
Telefax / 01/712 83 696
E-Mail / office@immo-noszek.at

Dr. Friedrich Noszek GmbH | 1030 Wien, Untere Viaduktgasse 51/10

Dieses Pfarrblatt ist kostenlos !!!

Es liegt zur freien Entnahme auf oder wird per Post zugestellt.

Wir freuen uns jedoch über jede Spende per Erlagschein oder in der Pfarrkanzlei.